

Bekanntmachung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Werbung durch Vertreter im sudetendeutschen Gebiet

Es besteht Veranlassung, auf die vom Vorsteher im Börsenblatt vom 7. Oktober 1938 bekanntgegebene Anordnung nochmals besonders hinzuweisen:

„Nach der Rückkehr der Ostmark in das Reich habe ich entsprechend den allgemeinen Erlassen angeordnet, zum Schutze des ortsansässigen Buchhandels das Land nicht mit Vertretern reichsdeutscher Firmen zu überschwemmen. Ich mußte zur Befolgung meiner Anordnung einzelne Reisebuchhandlungen ausdrücklich anhalten.

Auch der Buchhandel im befreiten sudetendeutschen Gebiet bedarf des Schutzes. Meine Bekanntmachung vom 26. März 1938 (s. Börsenblatt Nr. 74 vom 29. März 1938) gilt sinngemäß auch für dieses Gebiet.

Leipzig, den 4. Oktober 1938

Baur“

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Die Düsseldorfener Rede von Staatssekretär Brinkmann — Volkseinkommen — Altersgliederung der Erwerbstätigen Struktur und Umsätze des Einzelhandels — Buchgewerbe und Buchhandel

Für die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage war in den letzten Wochen kaum eine Verlautbarung von größerer Bedeutung und keine aufschlußreichere zu verzeichnen als die Düsseldorfener Rede des Staatssekretärs Brinkmann vom Reichswirtschaftsministerium vor der Fachgruppe Banken und Versicherungen. Sie hat in der Presse weitestreichende Beachtung gefunden und eine lebhafte Aussprache ausgelöst. Inzwischen ist sie auch vom Verlag Kohlhammer in Stuttgart als Broschüre mit dem Titel »Staat und Wirtschaft« im Wortlaut veröffentlicht worden und damit jedermann zugänglich. Sie verdient aufmerksamstes Studium. Die programmatische Rede steht nicht für sich allein, und das erhöht ihre Bedeutung. Staatssekretär Brinkmann selbst hat sich gleichzeitig vor der Düsseldorfener Börse in ähnlichem Sinne geäußert und seine Ausführungen in Chemnitz ergänzt. Hinzuzunehmen sind Darlegungen von Ministerialdirektor Lange und Reichsleiter Dr. Ley. In diesen Zusammenhang gehört aber auch die Reise von Reichswirtschaftsminister Funk nach Südosteuropa und der Türkei; ebenso der Wechsel in der Leitung der Reichsgruppe Industrie und die Auflösung der bisherigen Hauptgruppen dieser Spitzenorganisation der gewerblichen Wirtschaft. Danach wird verständlich, wenn die Presse übereinstimmend als wesentlichsten Kern der Ausführungen Staatssekretärs Brinkmanns den Hinweis hervorhob, daß die Wirtschaft am Scheideweg zur Freiheit durch echten Leistungswettbewerb stehe. Daß die Beengung der Wirtschaft durch Vorschriften und Kontrollen aller Art nur als zwangsläufige Notmaßnahme, nicht aber als typisch und ideal anzusehen sei, ist oft genug betont worden. Die Gefahren übertriebener Bürokratisierung sind durchaus erkannt. Nachdem die politische Freiheit errungen und gesichert ist, gewinnt die Möglichkeit entsprechender Befreiung der Wirtschaft erhöhte Aussicht. Andere Überlegungen kommen hinzu. Worum es geht, hat vielleicht am deutlichsten das »Hamburger Tageblatt« mit dem Hinweis angedeutet, daß zu erwarten sei, die bisherigen Staatsaufträge würden künftig mehr in den Hintergrund treten. Die Eigeninitiative des Unternehmertums wird also für die Weiterentwicklung der Wirtschaft eine wieder größere Rolle spielen müssen. Ministerialdirektor Lange erinnerte nun in Frankfurt am Main daran, daß die

Produktionskapazität der Klein- und Mittelindustrie im Gegensatz zu derjenigen der Großindustrie noch nicht restlos ausgenutzt sei. Hier müsse also der Hebel angefaßt werden, statt daß nur etwa an weitere Neuinvestitionen der letzteren gedacht werden dürfte. In diesem Sinne bezeichnete die »Rheinisch-Westfälische Zeitung« als das Kriterium echten Unternehmertums das Herausfinden neuer Konsummöglichkeiten, ihre Durchsetzung am Markt und damit die Hebung des Lebensstandards des Volkes. Dem steigenden Volkseinkommen müssen ja entsprechend größere Mengen an Verbrauchsgütern und -möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, wenn Inflationserrscheinungen von vornherein ausgeschlossen bleiben sollen. In diesem Zusammenhang macht sich auch vermehrte Exportförderung nötig. Staatssekretär Brinkmann hob vor der Düsseldorfener Börse ausdrücklich hervor, daß Export kein Gegensatz zum Vierjahresplan sei. Dazu gehört aber auch, wie es die »Textilzeitung« ausdrückte, Preisentzug ohne Preisverfall. Staatssekretär Brinkmann stellte dafür die Unterstützung des Staates, namentlich steuerpolitisch, in Aussicht durch Pflege der organischen Substanz, also des Kapitals, und der persönlichen Substanz, also der vorwärtstrebenden Unternehmerpersönlichkeiten und ihres Nachwuchses. Voraussetzung ist aber naturgemäß die Einsatzbereitschaft beider aus freiem Willen und eigener Überzeugung für die Ziele, deren Bestimmung selbstverständlich Sache der einheitlichen Wirtschaftsführung bleibt zum Wohle der Volksgemeinschaft und zur Sicherung der Nation. Das ist der entscheidende Punkt; und hier scheinen noch Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, Unklarheiten und Ungewissheiten zu bestehen, die beseitigt werden müssen. Ministerialdirektor Lange erklärte es in Düsseldorf für wünschenswert, ohne gesetzliche Vorschriften alles auszuräumen, was die einheitliche Willensbildung und Leistung hemmen könne. Es kommt also für die Wirtschaft zur Ermöglichung des Anfangs einer neuen Entwicklung nicht nur darauf an, vom Staat größere Freiheit zu erhalten, sondern sich selbst dafür frei zu machen, insgesamt mehr als bisher zu leisten. Jedenfalls widerspräche es, wie die »Essener Nationalzeitung« unterstrich, dem nationalsozialistischen Leistungsprinzip, durch Vorschubung oder Zwischenschaltung wirtschaftlicher Machtpositionen einzelnen oder einer Gruppe